



1. Konferenz der Kinder- und Jugendförderung im Kanton Zürich

Teil 1 (Online-Präsentation der Ergebnisse) – 9. März 2021

Beantwortung der vom Stream noch ausstehenden offenen Fragen

Frage 1: „Ist es nicht gefährlich, bei Kindern und Jugendlichen die politischen Zusammenhänge aufzuzeigen, weil es hängt sehr davon ab, wer es macht - niemand ist wirklich neutral? Wie kann man diesem Thema begegnen ohne Manipulation unserer jungen Menschen zu fördern?“

Teil der Präsentation: Input, Prof. Dr. Stefan Schnurr

Fragesteller*in: Rochus B.

Frage beantwortet durch: Prof. Dr. Stefan Schnurr

Wenn das Besprechen politischer Zusammenhänge öffentlich geschieht, wenn es also gerade nicht Einzelnen «exklusiv» überlassen wird und wenn es auf eine Weise geschieht, die Kinder und Jugendliche dazu anregt, Argumente zu prüfen, eigene Sichtweisen einzubringen, miteinander zu diskutieren, schätze ich die Gefahr der Manipulation nicht als zu hoch ein. Die Fähigkeit, einseitige und verzerrende Informationen zu erkennen, ist keine Fähigkeit, die man nur bei Erwachsenen antrifft und die man sozusagen am achtzehnten Geburtstag erwirbt. Sie entwickelt sich – und sie entwickelt sich besser, wo der offene Austausch von Argumenten und Erfahrungen in der Öffentlichkeit gepflegt wird und geübt werden kann. Solche Situationen können die Urteilskraft bei jungen Menschen fördern. Deshalb sollten sie nicht aus Angst vor Manipulation unterbunden werden. Würde man Kinder und Jugendliche absichtsvoll von politischen Themen fernhalten, würde man zugleich ihre Möglichkeiten begrenzen, Argumente kennenzulernen, zu prüfen und politische Zusammenhänge zu analysieren. Das Ergebnis wäre eine nachwachsende Generation, die für Manipulation anfälliger ist. Man würde eher das fördern, das man vermeiden möchte.

Frage 2: „Bestehen Bestrebungen auf kantonaler Ebene, die offene Jugendarbeit analog der Schulsozialarbeit auch auf gesetzlicher Ebene installieren zu können (die Rolle der SSA ist in §19 im KJHG definiert)? Dies würde den Stellenwert der offenen Jugendarbeit erhöhen. Dadurch würde es in den Kommunen auch einfacher an Ressourcen zu gelangen.“

Teil der Präsentation: Gesamtüberblick, Roland Rüegg

Fragesteller*in: Felix G.

Frage beantwortet durch: Team der okaj zürich

Eine ganzheitliche Weiterentwicklung (und entsprechende Optimierung) der Kinder- und Jugendpolitik im Sinne der ausserschulischen Kinder- und Jugendförderung nach Art 26. KJFG (Schutz, Förderung, Partizipation), die Schaffung und der Ausbau fachlicher Grundlagen und gesetzlicher Rahmenbedingungen auf kantonaler, regionaler und kommunaler Ebene sind sinnvoll und erforderlich. Diese und weitere Erkenntnisse ergeben sich aus den Befragungen. Vieles deutet darauf hin, dass eine Anpassung im Gesetzesartikel zu empfehlen ist.

Ausführungen:

- Informations- und Beratungsbedarf

Auf Gemeindeebene wird ein Informations- und Beratungsbedarf in Bezug auf die Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche ersichtlich. Zurzeit ist die Kinder- und Jugendförderung im Kanton Zürich Teil der Kinder- und Jugendhilfe und wird auf Gemeindeebene auch über das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) geregelt. Paragraph 20 jenes Gesetzes lädt die Gemeinden ein, im Bereich der Kinder- und Jugendförderung Verantwortung zu übernehmen («Gemeinden können zusätzliche Leistungen der ambulanten Kinder- und Jugendhilfe erbringen,

insbesondere im Bereich der Jugendarbeit.»). Das Gesetz formuliert keine explizite Verpflichtung («Kann-Formulierung»), was die Angebote einem erheblichen finanziellen Risiko aussetzt.

➤ **Freiwilligenarbeit**

Ebenso deuten die Erkenntnisse darauf hin, dass für freiwillig erbrachte Angebote der Kinder- und Jugendförderung eine professionelle Unterstützung auf regionaler und/oder kommunaler Ebene – mitgetragen durch den Kanton – ebenso nötig ist, wie die Aufstockung finanzieller Mittel, um die Arbeit nach den eigenen professionellen Vorstellungen erbringen zu können.

Frage 3: „Wurde die Vernetzung der Akteure auf der Gemeindeebene auf kantonaler oder gar nationaler Ebene nun in der Corona Krise gestärkt? Würden die Befunde in diesem Bereich nun anders aussehen?“

Teil der Präsentation: Gesamtüberblick, Roland Rüegg

Fragesteller*in: Mireille S.

Frage beantwortet durch: Team der okaj zürich

Die Befragungen und somit auch die Bestandesaufnahme wurden vor 2020 durchgeführt. Somit können keine Aussagen, wie die Pandemie die Vernetzung beeinflusst hat getätigt werden. Die Aussagen könnten bei einer nächsten Befragung gemacht werden.

Frage 4: „Werden die Auswertungen und Grafiken öffentlich zugänglich sein?“

Teil der Präsentation: Gesamtüberblick, Roland Rüegg

Fragesteller*in: Michael M.

Frage beantwortet durch: Team der okaj zürich

Alle Folien sowie die Aufzeichnung der Präsentation sind auf der Webseite der okaj zürich unter <https://okaj.ch/projekte/weiterentwicklung-kjf> zugänglich (Balken „1. Konferenz der Kinder- und Jugendförderung im Kanton Zürich (2021)“ aufklappen).

Zürich, 19. März 2021